

30 – Jahre Mauerfall

Gedenkstunde im Park La Tessoualle am 9.November, 15 Uhr

Begrüßung

Beginne unser Zusammenkommen nach dem schönen musikalischen Auftakt von Alexander Ott mit „*Winds of Change*“ mit der Begrüßung von Ihnen, liebe Gäste aus nah und fern.

Insbesondere begrüße ich unsere Freunde aus Brünn in Thüringen mit Pfarrer Bodo Dungs an der Spitze sowie Elke Fleischhauer und Dieter Schölzel von der Gemeinde und von Heimatverein an der Spitze der Delegation aus dem sächsischen Ohorn (genauer aus der Westlausitz).

Wir freuen uns sehr, dass Ursula Nollau, die Schöpferin des Denkmals und Ihr Mann Pfarrer Christoph Nollau heute bei uns sind., liebe Ursel, lieber Christoph, herzlich willkommen in Eurer 2.Heimat.

Ich begrüße sehr herzlich Herbert Leichtle, der das Denkmal fertigte, von der evangelischen Kirchengemeinde Gemeinde Pf. Roland Albeck. Pfarrer Zeller von der Kath. Kirchengemeinde wird heute am Abend zu uns stoßen.

Auch die Gemeinde ist vertreten, für meinen Nachfolger Bürgermeister Matthias Henne, der heute wegen seines Geburtstages nicht bei uns sein kann ist der stellvertretende Bürgermeister Klaus Käppeler gekommen.

1989 ging mit dem Fall der Mauer etwas in Erfüllung, von dem man jahrzehntelang träumte, aber an das man kaum mehr glaubte.

Die Freude über diesen Glücksfall der Geschichte war groß und hält bis heute an.

Wenngleich nach meinem Eindruck derzeit wieder vieles zerredet wird – leider oft nur um Zeitungsspalten zu füllen.

Es gibt ja Zeitgenossen in den sog. alten Bundesländern, die noch nie in den neuen waren und umgekehrt genauso.

Die Ursache liegt vielleicht in mancher überheblichen Haltung von unserer Seite in der Nachwendezeit. Ich habe mich seinerzeit über vieles sehr geärgert, und habe mich auch über manche Verhaltensweisen unsererseits geschämt.

Was können wir heute tun, um entgegenzuwirken?

Als ich in diesen Tagen mich hier im Park umschaute, fiel mir die Inschrift des benachbarten Denkmals zum Gedenken an die Opfer von Gewalt und Vertreibung dort drüben an der Klostermauer ins Auge.

Dort heißt es *„Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt!“*

Wir sind hier im La Tessoualler Park – dieser Name steht für die vitale Freundschaft mit den Menschen in unserer französischen Partnergemeinde, die seit 1973 ungebrochen besteht.

Nehmen wir diese Worte und übertragen sie auf dieses Denkmal zum Mauerfall: Denn es wurde nicht nur zur Erinnerung errichte, sondern auch um uns Orientierung zu geben. Dass wir weiter darin fortfahren und uns nicht beirren lassen, weiter auf bürgerschaftlicher Ebene zusammenzuwachsen.

Dazu fiel mir ein Bild ein. Stellen Sie sich eine Strasse, unseren gesamtdeutschen Weg vor - neben diesem stehen Stromleitungsmasten.

Drei Masten stehen schon für unsere Treffs bei der Denkmalerrichtung 1999, 2010 und heute 20 Jahre später.

Schauen wir, dass die Leitungen zwischen den Mästen stets gut und mit viel Energie geladen sind.

Stärken wir also die Verbindungen zwischen Brünn, Ohorn und Zwiefalten durch Begegnungen der Bürgern mit vitalem Leben und immer wieder auf das Neue!

Lassen wir also die Stromdrähte nicht zu weit herunterhängen!

Wenn uns das gelingt, dann ist dieses Denkmal auch ein Wegweiser für die Zukunft.

Lasst uns auch dabei weiter an das Motto denken:

„Nur die Sache ist verloren, die man aufgibt!“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.